

DA CAPO HAUS ZEITUNG

NR. 34
FEBRUAR 2020

Musik

IM ZENTRUM

MUSIKSCHULE
MITTELRHEINTAL

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Musizieren verbessert die schulische Leistung

Ein kanadisches Forscherteam hat diese und weitere Thesen in einer grossangelegten repräsentativen Studie mit 110'000 Schülerinnen und Schülern in Kanada untersucht. Die Ergebnisse bestätigen einen direkten Zusammenhang zwischen musikalischer Aktivität und besseren schulischen Leistungen. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die Musik-kurse belegt hatten, liegen in allen Fächern über denen der anderen. Zudem wirkt sich eine intensiv betriebene musikalische Aktivität weiter leistungsverbessernd aus; dies gilt vor allem für die Gruppe der instrumentalmusizierenden, deren Leistungen auffälligerweise durchwegs über denen der vokal musizierenden lagen. Am deutlichsten fällt der Abstand zur nicht-musizierenden Gruppe bei denjenigen Schülerinnen und Schülern auf, die Instrumentalmusik-Kurse mit hoher Intensität belegen. Fortgesetztes Musizieren vom Kindesalter bis zur Adoleszenz, also bis zur Endphase des Jugendalters, kann den schulischen Leistungen auch in nichtmusischen Fächern zugutekommen. Je mehr musiziert wird, desto ausgeprägter stellt sich dieser Effekt ein.

Geben wir unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich in der Welt der Musik zu entfalten. Dies ist in unserer hektischen und digital geprägten Gesellschaft, welche sich zunehmend belastend auf unsere Kinder auswirkt, wichtig. Freuen wir uns über die schöne Musik, über lachende Gesichter und den Nebeneffekt, dass das Musizieren auch die schulische Leistung verbessert.

Roland Stillhard
Schulleiter MiZ

R. Stillhard



„WANN SOLL MEIN KIND DANN NOCH ÜBEN?“

...„ERSTE HILFE“ FÜR ELTERN BEI DER ORGANISATION DES ÜBEALLTAGS IHRER KINDER

Schule, Hausaufgaben, Lernen, Musikstunde, Sporttraining, Schach, Ensemblestunde, Freizeit, Freunde treffen, Zahnarzttermine,... „Wann soll mein Kind denn dann noch üben?“

Wenn Kinder nach der Musikalischen Grundschule im Alter von sechs bis acht Jahren mit dem Instrumentalunterricht beginnen, befinden sie sich in einer grossen Umbruchphase. In den ersten Schuljahren strömen viele neue Eindrücke auf sie ein und gleichzeitig müssen sie sich im sozialen Verband der Klasse neu orientieren, sich an den neuen Aufenthaltsort, den Weg und die Lehrer gesichter gewöhnen. Der ganze Werktag bekommt einen anderen Rhythmus. Auch am Nachmittag sind noch gewisse Aufgaben zu erledigen, vielleicht noch eine Trainingsstunde im Sportverein. «Wann kann ich denn dann noch üben?», tönt es da schon einmal aus einem verzweiferten Kindermund. In der Tat sind die Anforderungen an die Kinder in dieser Zeit enorm vielfältig und einnehmend. Ausserdem schränken sie die Freiheit im spontanen lustbetonten Reagieren ein. Andererseits ist ihr Hunger nach Wissen gross und will gestillt werden. Auch die Eltern müssen sich neu orientieren. Denn durch den Schulbesuch ihres Kindes sind sie nun noch auf andere Art in dessen Entwicklung eingebunden.

Wer kennt sie nicht, die Situation: Das Kind kommt beseelt aus dem Musikunterricht nach Hause. Doch dort übernimmt schnell der Alltag wieder die Regie – Besuch von Freundinnen,

die Lieblingssendung im Fernsehen, Gamen, Spiele im Garten,... Die kleinen Hinweise der Lehrerin zum Musizieren verblassen da schnell wieder, so auch die Wichtigkeit des regelmässigen Übens für den Fortschritt auf dem Instrument.

Der nachfolgende kleine Übeleitfaden kann den Start in den Instrumentalunterricht erleichtern und der Unterstützung des Kindes während seiner Musikinstrumentenkarriere dienen. Er bleibt aber das Angebot einer kurzen Zusammenfassung und enthält sicherlich nicht die Antwort auf jede Frage zum Komplex Üben.

Die Hauptaufgabe der Eltern zur Unterstützung ihrer Kinder beim instrumentalen Lernen ist die Sicherstellung eines täglichen Freiraums in einer entspannten, positiv gestimmten Umgebung. Begleitet im Hintergrund z.B. der Fernseher das Üben des Kindes, führt dies dazu, dass seine Übung zur reinen motorischen Tätigkeit degradiert wird, an deren Inhalt sich das Kind am Ende nicht mehr erinnern kann. Wahres Interesse als Zuwendung bestätigt und motiviert die Kinder in ihrem Tun. Belohnung schafft auf Dauer keine Motivation. Nur das behutsame Wecken der Sehnsucht nach Klängen ist dauerhaft der einzige Garant.

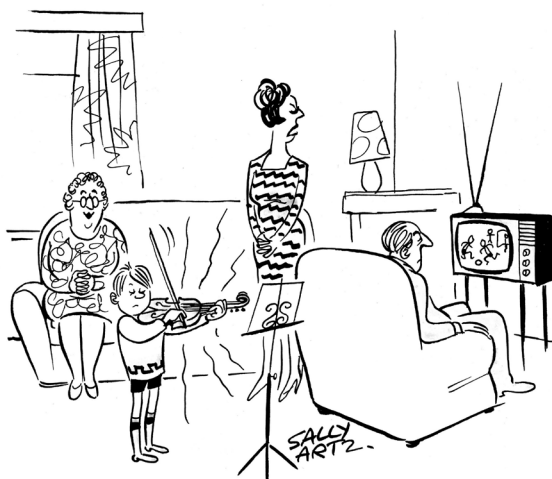
KLEINER ÜBELEITFADEN FÜR ELTERN

Warum üben?

- Übung macht den Meister,
- stellt die Vertrautheit mit dem Instrument her,
- ist Grundlage für ein gutes „Fingerspitzengefühl“ und schafft Lust durch den Erfolg, der sich durch regelmässiges Üben einstellt.
- Der Weg ist das Ziel. Die Übung aus der einen Unterrichtsstunde pro Woche reicht nicht aus, das Spielen eines Instruments zu lernen!

Einrichtung des Übeorts

- Der Übeplatz sollte gut gelüftet, angenehm temperiert und ausreichend beleuchtet sein - am besten mit Tageslicht.
- Kinder sind eher motiviert zu üben, wenn sie ohne grossen Aufwand an ihr Instrument kommen: Stehen oder Stuhl, Notenständer bereit und liegen Noten und Aufgabenheft auf dem Notenständer, so können die SchülerInnen gleich mit dem Spielen beginnen.
- Störende Einflüsse sind zu vermeiden. Radio und Fernsehapparat müssen während des Übens schweigen! Keine wartenden Freunde im Hausflur, keine Telefonanrufe, keine störenden Geschwister, denn nach Unterbrechungen und Ablenkungen fällt es Kindern schwer, sich wieder auf das Üben zu konzentrieren.



„Oh, hör auf dich zu beschwerten - Du kannst dem Fussballmatch sehr gut auch ohne Ton folgen!“

Wann üben?

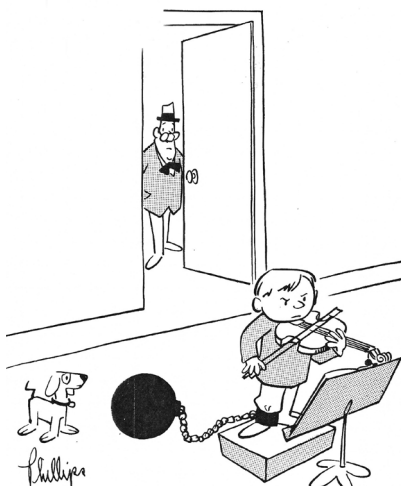
- Möglichst immer zu einer fixen Zeit im jeweiligen Tagesplan des Schülers/Schülerin, damit es zu einer festen Gewohnheit wird.
- Je nach Typ, Temperament und Belastungstoleranz des Schülers oder Schülerin kann der Zeitpunkt des Musizierens morgens vor der Schule, nach der Schule, nach Erledigung der Schulaufgaben etc. liegen.

Wie oft üben?

- Wann immer die Kinder wollen: lieber mehrfach kurz im Tagesverlauf als einmal zu lang,
- mindestens aber einmal am Tag möglichst ohne Ausnahme!
- Auch in den Ferien sollte das Spielen des Instrumentes der Normalfall sein.

Was üben?

- Grundsätzlich die im Aufgabenheft beschriebenen Übungen oder Stücke.
- Als Ergänzung: Wiederholung alter Aufgaben, Lieblingsstücke, Improvisation, Komposition von eigenen Musikstücken u.Ä.



Wie lange üben?

- Zu Beginn der Instrumentalausbildung z.B. eines sechsjährigen Schülers genügen ein- bis zweimal am Tag 5-10 Minuten, die je nach Konzentrationsfähigkeit allmählich ausgebaut werden können.
- Später ist 30 - 45 Minuten pro Tag üben Pflicht!

Wie können Sie während des Übens helfen?

- Sie sollten zuhören, positiv bestärken und zum Vorspielen ermuntern. Am Anfang zählt alles: Jede Aktion, jeder Ton bringt Erfahrung und Fortschritt.
- Kritik am Spiel sollten Sie unterlassen. Dafür ist der Lehrer oder die Lehrerin da.
- Gelegentlich ist es nötig, den Unwillen des Kindes mit Geschick zu umgehen: „Jetzt fang doch erst einmal an“, „Beim letzten Mal hat es schon so schön geklungen“, Ich würde gerne noch einmal das Lied hören, das hat mir so gut gefallen“ - so oder ähnlich könnten die versteckten Aufforderungen zum Üben lauten, die gleichzeitig Ihr Interesse dokumentieren. Wenn die Kinder einmal begonnen haben, üben sie meist bereitwillig.
- Ganz wichtig: Üben sollte nicht erzwungen oder belohnt werden. Der Erfolg genügt sich selbst!



„Die gute Nachricht - Seit er begonnen hat den Unterricht zu besuchen, haben wir keine Mäuse mehr im Haus.“

Nebeneffekt

- Das Üben mit dem Instrument wird zu einem Mosaikstein im Tagesrhythmus des Kindes.
- Üben fördert die Ausdauer, die Konzentration und den Umgang mit komplexen Zusammenhängen.

Weitere Fragen?

- Im Gespräch mit der Lehrerin oder dem Lehrer erhalten Sie Informationen zu instrumentalspezifischen Eigenheiten, auf die Sie beim Üben besonders achten können.

WICHTIGER TERMIN

An- und Abmeldetermin
Änderung der Lektionsdauer
Lehrerwechsel

bis **Freitag 15. Mai 2020** an Musik im Zentrum, Karl-Völkerstrasse 5a, 9435 Heerbrugg, Tel. 071 722 39 39, info@musikimzentrum.ch oder über unsere Homepage www.musikimzentrum.ch

+ rhydruck
Die Sticker Aufkleber Folien
Offsetdruck Gestaltungs Profis

Hammerangebote
für Kleber!
sticker-profis.ch

gedruckt in der Schweiz

Unsere Weltmeisterin von 2013

GEIGEN
Severin Heeb

Neubau | Restaurierung | Reparatur | Zubehör | Bögen | Vermietung

Staatsstrasse 71 | 9445 Rebstein | +41 71 770 03 91
severin.heeb@bluewin.ch | www.geigenbau-heeb.ch



SYMPHONISCHE WEIHNACHT

Beim Weihnachtskonzert am 2. Adventswochenende präsentierten sich unser Jugendsinfonieorchester Musik im Zentrum und der Orchesterverein Widnau, welcher mit diesem Konzert die Korken zu seinem 70jährigen Bestehen knallen liess, eindrucksvoll.

Nach den Begrüssungsworten des Präsidenten des Orchesterverein Widnau, Hugo Eisenbart, erschallte die feierliche Overtüre aus der Feuerwerksmusik von G.F.Händel. Der grosse Klangkörper mit gut 40 Streicherinnen und Streichern und knapp 20 Bläsern und Schlagwerkern stand unter der Leitung des Dirigenten Stefan Susana. Zwei weitere musikalische "Leckerbissen" folgten von Jeremiah Clarke "Trumpet Tune", sowie von Dimitri Schostakowitsch "Walzer Nr.2 aus der Suite für Jazz-Orchester. Anschliessend spielte der erst 14jährige **Silvan Hongler**, Schüler der Trompetenklasse von Raphael Rebholz, den 2.Satz „Andante“ aus dem Trompetenkonzert Es-Dur von J. Haydn. Silvan Hongler stellte sein Können auf dem Instrument sehr eindrucksvoll und einfühlsam unter Beweis. Auf die klassischen Musikstücke folgten nun orchestrale Werke neuzeitlicher Weihnachtslieder aus dem 20. Jh. So gelangten Werke von Leroy Anderson "Sleigh Ride", Adolphe Charles Adam "Holy Night" und Irving Berlin "White Christmas" u.a. zur Aufführung. Den Abschluss bildete die eindrucksvolle „Concert Suite from The Polar Express“ von Alan Silvestri und Glen Ballard, welche dem gross besetz-

ten Symphonieorchester wie auf den Leib geschrieben war. Mit zauberhaften „Glöckchen-Klängen“ zu dem innig interpretierten „Oh du fröhliche“ wünschten die Musikerinnen und Musiker dem sehr zahlreich erschienenen Publikum eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Mit Standing Ovationen bedankten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer für ein gelungenes Konzert auf aller höchstem Niveau.

Matthias Kaufmann



Trompetensolist Silvan Hongler aus Berneck.

BUCH-TIPP



DIE NEUGIERIGE KLEINE HEXE EIN MUSICAL FÜR KINDER

Das erste Abenteuer der kleinen Hexe Lisbet, geschrieben von Lieve Baeten als Musicalbuch zum Hören, Mitsingen und Träumen.: mit Hörbuch, Musik und Noten.

Dass Hexen heute nicht mehr alt und hässlich und böse sein müssen, beweist die neugierige kleine Hexe Lisbet, die unternehmungslustig und furchtlos auf ihrem Hexenbesen durch die Mondnacht fliegt, bis sie versehentlich auf dem Dachboden eines merkwürdigen Hauses landet ... Wer hier wohl wohnt?

Lieve Baeten (1954 - 2001)

wurde in Zonhoven/Belgien geboren. Sie illustrierte für viele Kinderbücher und -zeitschriften. Ihre größten Erfolge feierte sie mit ihren Geschichten rund um die „Kleine Hexe“, die seit mehr als zwanzig Jahren begeistern und bis heute nichts von ihrem Zauber verloren haben.

blaswerk

blaswerkhaag.ch

Der Fachmann für Blasinstrumente

***** NEU *****

Das einzige Musikgeschäft in ihrer Region mit persönlichem Hauslieferdienst

Tel. 071 672 27 15

Beratung Verkauf Miete Neubau Reparaturen

CD-TIPP



INITIALZÜNDUNG EXPERIENCE OF LIFE

Das zweite Werk der Ostschweizer Jazzrock-Band öffnet aus dem breiten musikalischen Background der Drei einen Fächer an Genres, welcher die Musik des Trios nicht weniger eigenständig und entschlossen daherkommen lässt. Im Gegenteil: die Verschiedenheit der Tracks wirkt erfrischend, ein breites Spektrum an Stimmungen wird dem Hörer offeriert. Wie der Titel des Albums erahnen lässt, klingen die aufgenommenen Stücke authentisch – ein Versuch die Hochs und Tiefs des Lebens einzufangen.

Die Handschrift von Leader Christian Zünd ist in allen neun Stücken deutlich erkennbar. Getreu dem Motto «im Einfachen liegt die Kraft» zeichnet sich die Musik des Hammond-Trios durch griffige Melodien und Motive, durch kluge Arrangements und nicht zuletzt durch die virtuellen Soli der drei Instrumentalisten aus.

Das Trio rund um Christian Zünd formiert sich mit Pirmin Schädler und Dominik Eberle* zu einer explosiven Liveband, deren Wurzeln längst nicht nur im Jazz verankert sind.

Viel eher sind die musikalischen Hintergründe der Drei ebenso im Rock der Neunziger, im Funk der Siebziger, im Punk und Crossover der Zweitau-sender Jahre zu finden.

*Lehrperson von MiZ

CON FUOCO SOLISTENKONZERT

Mitte November bescherten 9 Schülerinnen und Schüler auf 8 unterschiedlichen Instrumenten dem Publikum in der evang. Kirche in Balgach einen abwechslungsreichen und feinfühlig musizierten Konzertabend.

Klangvoll, feierlich und strahlend eröffneten **Philipp Bischofberger** und **Silvan Hongler** den Konzertreigen mit dem Stück «Sound the Trumpet» von Henry Purcell. Als Komponist schöner Melodien wurde G.P.H. Telemann schon zu Lebzeiten charakterisiert. **Dominik Grünewald** liess mit seiner Blockflöte diese gesanglichen Melodien in Telemanns C-Dur Sonate erklingen. Nicht nur barocke Stücke, auch spätromantische Werke gelangten zur Aufführung. So wurden die Zuhörerinnen und Zuhörer mit dem Concertino Op.14 für Violine von Leo Portnoff, welches **Laila Mathieu** gekonnt interpretierte, in eine weitere Epoche der Musikgeschichte geführt. Auch **Alice Köppel** bewies einfühlsam und dynamisch differenziert ihr Können auf der Oboe im ebenfalls spätromantischen Fantasiestück von Carl Nielsen. Mit spielerischer Eleganz und virtuoser Technik beeindruckte **Jana Enz** zusammen mit ihrem Leh-



Querflötistin Marina Suengas

rer Peter Engl im Klarinetten-Duo von Conradin Kreutzer die Zuhörerschaft. Feine Saxophonklänge erfüllten danach den Kirchenraum. Gefühlvoll führte **Sandro Frei** das Publikum mit zwei Sätzen aus der Suite Romantique von Robert Planell ins 20. Jahrhundert. In dieser Musikepoche angelangt, beeindruckte **Marina Suengas** mit dem nächsten Stück «Andante und Scherzo» von Louis-Gaston Ganne auf ihrer Querflöte mit luftiger Leichtigkeit und virtuellen Tongirlanden. Abgerundet wurde der Konzertabend durch **Julia Roelli** mit der berühmtesten Etüde von Frederic Chopin, der Etüde Op. 10 Nr.5, der sogenannten «Schwarzen-Tasten-Etüde», mit welcher sie sich im Frühjahr den erfolgreichen 2. Preis am Schweizer Jugendmusikwettbewerb erspielt hat. Mit grossem Applaus bedankte sich das Publikum für eine spannende und mitreissende Reise durch die letzten 300 Jahre Musikgeschichte.



Oboistin Alice Köppel

WAS BEDEUTET FÜR MICH M U S I K?

**Wir haben unsere Schülerinnen und Schüler gefragt:
„Was bedeutet für dich MUSIK?“**

Viele wunderschöne und interessante Antworten durften wir dabei sammeln und diese möchten wir Ihnen auf keinen Fall vorenthalten! Eine erste Auswahl haben wir nachfolgend abgedruckt. Auch in den nächsten Ausgaben unserer Hauszeitung „DaCapo“ werden wir weiter spannende und z.T. auch sehr philosophische Antworten abdrucken. Freuen Sie sich darauf!



CD-TIPP



FÄASCHT-BÄNKLER
MAL SO MAL SO

Der Fäascht-Bänkler-Sound, die Fäascht-Bänkler-Songs und die Fäascht-Bänkler-Videos in Kombination werden auf YouTube regelmässig zu angesagten Klick-Hits, sichern im Radio dauerhafte Airplays und garantieren Live ausverkaufte Konzerte. Hier sind fünf Musik- und Unterhaltungsprofis am Werk, die zu ihrem Sound einen Stimmsatz singen, mit dem sie auch als A-Cappella-Act auf die Bühne gehen könnten. Nach vielen Charteinstiegen, Airplays und Social Media-Erfolgen, kommt nun das neue Album der Fäascht-Bänkler mit

dem Titel „Mal so mal so“. Sechzehn grossartige neue Songs, auf die sich jeder freuen kann. Sechzehnmal musikalisches Können und Kreativität, sechzehnmal mitreissender Sound und überraschende Ideen, sechzehnmal Mitsingen und sich freuen.

Michael Hutter, Roman Pizio*, Andreas Frei, Roman Wüthrich und Marco Graber sind die „Fäascht-Bänkler“!

*Lehrperson von MiZ

DIENTSJUBILÄEN



Hinten von links nach rechts:

Egon Heinzle, Tiefes Belch, 15 Jahre

Natascha Kobler, Klavier, 10 Jahre

Erste von rechts: **Katja Weber**, Querflöte, 15 Jahre

Vorne von links nach rechts:

Désirée Frei, Musikalische Grundschule und Chor, 25 Jahre

Priska Seitz, Akkordeon und Schwyzerörgeli, 35 Jahre

Roland Stillhard, Schulleiter und Saxophon, 15 Jahre

Barbara Gschwend, Violine, 10 Jahre

Stefan Wirrer, Schlagzeug und Stabspiele, 15 Jahre

Peter Engl, Klarinette und Theorie, 15 Jahre

Nicht auf dem Foto:

Carlo Lorenzi, Schlagzeug, 30 Jahre

Stefan Reinthaler, Kontrabass, 10 Jahre

Pawel Katz, Violine, 30 Jahre

NEUE LEHRKRÄFTE



Grácia
Kovács-Rohoska
Musikal. Grundschule



Sibylle Wiget
Blockflöte, Spatzenchor



Minako Diblik
Klavier



Silvan Kuntz
Gitarre